Hand in Hand

Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales

HILFSWERK

3 | 2020

Wie die Zeit vergeht!

Gut so, keine Angst vor dem Alter. > 4

Hilfswerk Notruftelefon.
Sicher zu Hause und unterwegs. > 9

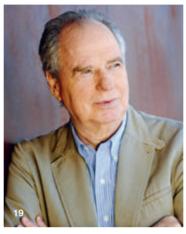
Seniorenwohngemeinschaften.
Nicht allein sein. > 13

Berufsbild. Tagesmutter/-vater im Wiener Hilfswerk. > 21









COVERSTORY

- 4 Aktiv ins Alter. Wieder ein Jahr älter? Kein Grund, Trübsal zu blasen!
- ■PFLEGE & BETREUUNG
 - 8 Bewährte Hilfswerk-Ratgeber. Jetzt kostenlos bestellen.
 - **11 Wohnen.** Infos zu den Hilfswerk Seniorenwohngemeinschaften.
- ■GESUNDHEIT & LEBEN
 - 15 Spenden. Bitte unterstützen Sie die Nachbarschaftszentren-LernCLUBs.

- **16** Nachbarschaftstag. Auf gute Nachbarschaft! Auch oder gerade in Zeiten von Corona.
- **17 Jubiläum.** 20 Jahre Nachbarschaftszentrum Leopoldstadt.
- **18 Denksport.** Gewinnen Sie das Buch "Gehen auf alten Wegen" von Martin Burger.
- **19 Künstlergespräch.**Friedrich von Thun im Gespräch mit Michael Ellenbogen.
- KINDER & JUGEND
 - **21 Beruf.** Das Wiener Hilfswerk sucht motivierte Tagesmütter und Tagesväter.



EDITORIAL

Karin Praniess-Kastner, MSc Präsidentin des Wiener Hilfswerks

Soziale Kontakte pflegen

Gemeinsame Aktivitäten mit anderen Menschen wirken sich in jedem Alter positiv auf Geist und Gesundheit aus. Allerdings geht zunehmendes Alter oft mit abnehmenden sozialen Kontakten einher. Wenn dann noch ein außergewöhnliches Ereignis wie die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen hinzukommen, kann Einsamkeit rasch zum Thema werden.

Das Wiener Hilfswerk bietet eine Reihe von Möglichkeiten, um Einsamkeit vorzubeugen. Da gibt es zum Beispiel unsere 10 Nachbarschaftszentren mit ihren vielfältigen Aktivitäten für Jung und Alt. Selbst während des Corona-Lockdowns wurden mit dem Besorgungs- und Telefondienst schnellstmöglich Angebote entwickelt, um mit den Menschen im Grätzl in Verbindung zu bleiben. Wie sehr diese Dienste genutzt werden, können Sie auf Seite 16 lesen. Überlegenswert kann für ältere Damen und Herren aber auch der Einzug in eine unserer Seniorenwohngemeinschaften (SWG) sein. Ruhe im eigenen Zimmer oder Geselligkeit mit den Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern in den Gemeinschaftsräumen – beides ist möglich. Alle weiteren Angebote finden Sie jeweils angepasst an die aktuelle Corona-Situation – auf unserer Homepage www.hilfswerk.at/wien. Wir freuen uns. wenn Sie mit uns in Kontakt treten!

Herzlichst Ihre Karin Praniess-Kastner

Sehr geehrte Bezieher/innen des Magazins Hand in Hand!

Seit dem 25. Mai 2018 gilt die EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO). Dem Wiener Hilfswerk ist die Sicherheit Ihrer Daten sehr wichtig. Informationen über die Verarbeitung Ihrer Daten finden Sie in der Datenschutzerklärung auf unserer Website unter https://www.hilfswerk.at/wien/datenschutz/ Das Wiener Hilfswerk verwendet Ihre Daten ausschließlich für den Versand von Informationen über die Arbeit des Wiener Hilfswerks. Sie haben das Recht auf Auskunft, Änderung und Löschung Ihrer Daten. Wenn Sie in Zukunft keine Informationen des Wiener Hilfswerks erhalten wollen, senden Sie bitte einen Brief an das Wiener Hilfswerk, Schottenfeldgasse 29, 1072 Wien, oder senden Sie eine E-Mail mit dem Betreff "Abmeldung Hand in Hand" an datenschutz@wiener.hilfswerk.at. Mit herzlichen Grüßen, Ihr Wiener Hilfswerk-Team







Herausgeber und Medieninhaber: Wiener Hilfswerk, Schottenfeldgasse 29, 1072 Wien,
Tel.: (+43-1) 512 36 61; E-Mail: kommunikation@wiener.hilfswerk.at; Web: www.wiener.hilfswerk.at
Redaktion Wien: Mag.^a Martina Goetz, Mag. Heiko Nötstaller, Conny Pressler, Mag.^a Martina Stoll. Redaktion
Österreich: Elisabeth Anselm, DI Roland Wallner, Christa Fürchtegott. Fotos: Hilfswerk Österreich/Johannes
Puch/Suzy Stöckl, Wiener Hilfswerk, Daniel Nuderscher, Veronika Steinberger, AdobeStock, Shutterstock (Cover
& Seiten 3/5/Krakenimages.com, 6/wavebreakmedia, 11/Photographee.eu, 18/C. Na Songkhla, 18/bigacis),
7/Gerald Lechner, 9/21/Hilfswerk NÖ/Franz Gleiss, 24/25/Hilfswerk International Anzeigen: Dr. Norbert Kastelic/
Hilfswerk Österreich. Layout: Egger & Lerch, 1030 Wien. Druck: Wograndl, 7210 Mattersburg. Über zugesandte
Manuskripte freut sich die Redaktion, sie behält sich jedoch vor, diese zu redigieren, abzulehnen oder in gekürzter
Fassung zu veröffentlichen. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt der Auffassung der
Redaktion entsprechen. Auflage Wien: 14.000 Stück.

PFLEGE & BETREUUNG GESUNDHEIT & LEBEN KINDER & JUGEND HILFSWERK

Wieder ein Jahr älter? Kein

Aktiv ins Alter. Was wie ein Werbeslogan klingt, ist mittlerweile das Motto vieler älter werdenden Menschen. Auch wenn die Kraft im Alter etwas nachlässt und so manches etwas beschwerlich wird, ist das noch lange kein Grund zur Beunruhigung und in gewissem Maße auch ganz normal. Sich körperlich und geistig fit zu halten ist die wichtigste Voraussetzung, um aktiv und positiv gestimmt älter zu werden.

"Rosi, kannst du mir bitte mal kurz helfen?". ruft Hanna vom Fenster in den kleinen Garten hinunter, wo Rosi gerade Unkraut zupft. Dafür muss die 78-Jährige auch gar nicht am Boden kauern, denn die Enkelkinder haben für sie und ihre Mitbewohner/innen ein Hochbeet gebaut, das auch von älteren Personen leicht bearbeitet werden kann. Vor ein paar Jahren stellte sich Rosi die Frage, wie und wo sie alt werden möchte. Die Heimhilfe, die ihr ab und zu bei den Haushaltstätigkeiten half, erzählte ihr von der Senioren-Wohngemeinschaft, die sie ebenfalls in regelmäßigen Abständen betreut. Nach einem Besuch und gegenseitigem Kennenlernen war die erste Skepsis schnell verflogen, man war sich sofort sympathisch. Das ist wichtig, wenn man sich entschließt. seinen Lebensabend mit gleichgesinnten älteren Menschen in einem gemeinsamen Haus zu verbringen.

Gesellschaft im Wandel

Menschen in den westlichen Wohlstandsgesellschaften leben heute so gesund und lange wie keine Generation zuvor. In Österreich werden laut Statistik Austria Frauen im Durchschnitt 84 Jahre, Männer 79,3 Jahre alt, Tendenz steigend. Eine positive Entwicklung, auf die sich die Gesellschaft allerdings vorbereiten muss. Persönlich sollte man nicht den Kopf in den Sand stecken, sondern sich proaktiv darauf vorbereiten. Rechtzeitig damit anzufangen ist sinnvoll!

"Natürlich ist es nachvollziehbar, dass das Älterwerden manchen Menschen

Unbehagen bereitet, denn diese Lebensphase ist wie keine andere stark mit gewissen Vorstellungen behaftet, wie zum Beispiel Krankheit oder Einsamkeit", erzählt Psychologin und Hilfswerk-Pflegeexpertin Sabine Maunz. "Es ist unrealistisch, wenn man erwartet, mit 80 Jahren 100% gesund zu sein. Aber aus meiner langjährigen Erfahrung weiß ich, dass viele Menschen auch mit chronischen Erkrankungen ein gutes Leben führen können. Und es ist wichtig, neben dem Körper auch auf Geist und Seele zu achten."

Dem Alter positiv begegnen

Je gelassener man dem Alter entgegenblickt, je früher man sich positiv darauf einstellt, desto besser wird einem das Älterwerden gelingen. Vorausdenken ist dabei oft schon die halbe Miete! Leider machen sich viele Menschen erst sehr spät Gedanken darüber. Es lohnt sich, sich rechtzeitig damit auseinanderzusetzen, was einen später erwarten wird oder wie, wo und mit wem man seine "goldenen Jahre" verbringen möchte. Womit möchte man sich im Alter beschäftigen, möchte man Reisen unternehmen, sich um die Enkelkinder kümmern oder sich sogar ehrenamtlich betätigen und für andere da sein? Ziele und Pläne zu haben, auch im Alter, das hilft! Dass die Gesundheit nicht immer so mitspielt, wie man das gerne hätte, kommt natürlich auch vor. Wichtig ist es dabei, alters- oder krankheitsbedingte Einschränkungen anzunehmen und zu lernen, damit umzugehen. Verdrängen ist meist kein guter Ratgeber.

Seien Sie aktiv!

Auch wenn private Senioren-Wohngemeinschaften, so wie oben beschrieben, eine durchaus interessante Alternative zum Älterwerden in den eigenen vier Wänden oder zum Pflegeheim darstellen, sind sie heutzutage eher noch die Ausnahme. Das Beispiel von Rosi und ihren Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern zeigt jedoch auf, dass Alternativen möglich sind, dass man durchaus auch "über den Tellerrand hinaus" denken darf, wenn man sich Gedanken über das Älterwerden macht. Der Angst vor Einsamkeit entgeht man in einer betreuten Wohnform oder einer Wohngemeinschaft sicherlich eher, als wenn man alleine in den eigenen vier Wänden wohnt. "Regelmäßig soziale Kontakte zu pflegen, kann ein wahrer Jungbrunnen sein und schützt vor Einsamkeit", bestätigt Sabine Maunz. "Wählen Sie Ihre Aktivitäten danach, wie fit Sie sich fühlen. Der Bogen kann sich von gemeinsamen Ausflügen über Kaffeehausbesuche bis zu regelmäßigen Tanzabenden spannen. Seniorentreffs beispielsweise eignen sich hervorragend, um Bekanntschaft mit anderen Menschen zu machen. Gegen einen gelegentlichen nachbarschaftlichen Plausch über den Gartenzaun hinweg ist auch nichts einzuwenden. Selbst regelmäßiges und ausgiebiges Telefonieren mit Familienangehörigen oder Freunden stärkt das Gefühl, sozial verbunden zu sein. Nehmen Sie am familiären Leben teil - das geht auch am Telefon." Neben dem Pflegen der sozialen Kontakte bedeutet aktiv sein aber auch

Grund, Trübsal zu blasen!



■ COVERSTORY

PFLEGE & BETREUUNG

GESUNDHEIT & LEBEN

KINDER & JUGEND

HILFSWERK

Mit beiden Beinen im Leben stehen

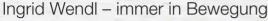
Auch Rosi hat manchmal schlechtere
Tage. Ein Bandscheibenvorfall vor einigen
Jahren macht ihr immer wieder zu schaffen, manchmal mehr, manchmal weniger.
Sie vermisst auch ihre Tochter, die nach
Portugal ausgewandert ist. An solchen
Tagen sagt sie sich selbst: "Sei doch
stolz auf das, was du geschafft hast im
Leben, worauf du zurückblicken kannst!"
Und stolz ist sie, dass sie einige richtige
Entscheidungen in ihrem Leben getroffen
hat, ihrer Tochter gemeinsam mit ihrem
Mann eine Zukunft bieten konnte. Nur der
zu früh eingetretene Tod ihres Mannes

war ein echter Schicksalsschlag für sie. Umso mehr freut sie sich oft über die Gesellschaft ihrer Mitbewohner/innen, an so manchen Abenden werden Geschichten erzählt, es wird Karten gespielt oder gemeinsam ein Film angeschaut. Als sie vor kurzem einige Tage lang schlechte Stimmung hatte, brachte ihr die Heimhilfe ein paar Broschüren mit und legte sie mit den Worten "Sie müssen nicht alles alleine schaffen. Frau Rosi" auf den Küchentisch. Diese Worte sollten Sie sich zu Herzen nehmen und nicht zögern, ärztliche oder psychologische Hilfe in Anspruch zu nehmen, sollten Sie sich längere Zeit schlecht fühlen, oft traurig oder antriebslos sein.

Sich wohl in seiner Haut fühlen

Jenseits der etwas bedrückenden Bilder des Älterwerdens, die weit verbreitet sind, kommt es besonders auf den eigenen Umgang mit dem Älterwerden an. Auch wenn die Haare grauer oder die Falten mehr werden, nehmen Sie sich, wie Sie sind, und blicken Sie positiv in die Zukunft. Freuen Sie sich auf das, was noch kommt, nehmen Sie die Herausforderungen des Lebens an und ihre persönlichen Chancen wahr. Warum nicht im Alter noch lernen, Schach zu spielen oder ein Smartphone zu bedienen? <





"Überwinden muss man sich schon", sagt Ingrid Turković-Wendl, ehemalige Europameisterin im Eiskunstlauf und Hilfswerk-Schirmherrin, die vor kurzem ihren 80. Geburtstag feierte und sich täglich fit hält. "Aber man muss es einfach machen. Zuerst wissen, wo die persönlichen Schwachstellen liegen, und dann mit passenden leichten Übungen beginnen. Ich fange immer mit meiner Lieblingsübung an. Und wenn ich dann spüre, wie gut es meinem Körper tut, bleibe ich dran und mache die nächste Übung und noch eine. Und denken Sie daran – je stärker das Muskelkorsett, desto stabiler unsere Haltung."



Ihre Fragen an unsere Expertinnen und Experten

Psychologin und Pflegeexpertin

Sabine Maunz, Hilfswerk Österreich, beantwortet Ihre Fragen:

Brigitte F. aus Unterach: "Es heißt immer, man soll viel Bewegung machen, aber ich bin nicht mehr so mobil wie früher und mein Mann tut sich schwer beim Gehen. Wie können wir uns dennoch bewegen?"

Sabine Maunz: Versuchen Sie, mehr Bewegung in Ihre Alltagsabläufe zu bringen. Nehmen Sie beispielsweise die Stiegen statt dem Aufzug, auch wenn es nur langsam geht, machen Sie eine sanfte Dehnübung daraus, wenn Sie eine Tasse aus dem Kasten nehmen oder Ihre Haare kämmen. Versuchen Sie, immer wieder einmal auf einem Bein zu stehen, am besten mit Anhalten. Das kräftigt die Muskulatur und fördert das Gleichgewicht. Auch für Ihren Mann ist eine Kräftigung und Dehnung der Muskeln wichtig. Die Wadenmuskulatur lässt sich kräftigen, indem Sie in Rückenlage die Zehen strecken und abwechselnd heranziehen. Die Oberschenkel kann man kräftigen, indem man die Fersen abwechselnd Richtung

Po zieht und wieder ausstreckt. Armkräftigung lässt sich gut im Sitzen ausführen, z.B. mit einem elastischen Band oder einer Wasserflasche als Widerstand.

Hermine B. aus Wien: "Das Älterwerden macht mir immer mehr zu schaffen. Die körperlichen Beschwerden nehmen zu, alles strengt mich an und vor allem seit der Coronakrise mache ich mir sehr viele Sorgen, bin nervös oder schlecht gelaunt. Wie kann ich diesen Zustand ändern?"

Sabine Maunz: Versuchen Sie Dinge zu tun, die Ihnen Freude bereiten und Sie von trüben Gedanken ablenken. Gehen Sie so viel wie möglich an die frische Luft, treffen Sie sich mit Freundinnen und Freunden oder Nachbarinnen und Nachbarn oder hören Sie sich ein schönes Musikstück an. Auch ein paar tiefe Atemzüge in den Bauchraum haben sehr viel positives Potenzial und sind immer und überall durchzuführen. Sie senken den Stresspegel, zentrieren in die eigene Mitte und heben die Stimmung. Denken Sie aber auch darüber nach, Hilfe anzunehmen. Unterstützungsangebote gibt es viele, trauen Sie sich, diese auch zu nutzen. Angefangen von der Telefonseelsorge bis hin zu den unterschiedlichen

Beratungsstellen, die sowohl telefonische Hilfe anbieten als auch Einzelgespräche, Gruppengespräche oder verschieden Formen von Therapien.

Herbert L. aus Hall: "Ich mache täglich lange Spaziergänge mit meinem Hund, das hält mich jung. Trotzdem mache ich mir Gedanken über das Älterwerden. Was kann ich sonst noch vorbeugend tun, um fit ins Alter zu gelangen?"

Sabine Maunz: Gesunde Ernährung! Achten Sie auf eine ausgewogene Ernährung mit viel pflanzlicher Kost und Vollkornprodukten. Milchprodukte, sofern keine Unverträglichkeit vorliegt, Fisch und maximal zwei Mal pro Woche Fleisch. Vermeiden Sie Zucker und ziehen Sie pflanzliche Fette tierischen vor. Sollten Sie rauchen, wäre es jetzt ein guter Zeitpunkt, mit dem Rauchen aufzuhören, denn Rauchen kann viele Gesundheitsprobleme verursachen. Und, nicht zuletzt, Humor bewahren und die Dinge positiv sehen – und das am besten in guter Gesellschaft, denn auch das Aufrechterhalten von Freundschaften spielt beim Älterwerden eine wichtige Rolle.

Gut informiert mit den Hilfswerk-Ratgebern

Jetzt kostenlos bestellen. Der bewährte Hilfswerk-Ratgeber "Chronischer Schmerz" bietet eine Fülle von nützlichen Informationen, Tipps für den Alltag und praktischen Anlaufstellen für Menschen mit chronischen Schmerzen.

Das in der Broschüre "Chronischer Schmerz" enthaltene Schmerztagebuch ermöglicht eine systematische Erfassung von Schmerzzuständen und erleichtert dadurch Ärztinnen und Ärzten, die geeignete Behandlungsform zu finden. Doch nicht nur die Schulmedizin kann bei chronischen Schmerzen Linderung verschaffen, auch die Eigeninitiative der Betroffenen ist entscheidend. Zahlreiche, einfache Tricks helfen, dem Schmerz die Stirn zu bieten und die Lebensqualität aufrechtzuerhalten. Schmökern Sie auch in weiteren Hilfswerk-Ratgebern, die Orientierungshilfen rund um die Themen Älterwerden, Vergesslichkeit sowie Alltag mit Demenz bieten: In der Broschüre "Ich bin dann mal alt" zeigen wir, wie das menschliche Gehirn altert, und geben Ihnen Tipps, wie Sie Ihr Gedächtnis "fit" halten können. In unserem Ratgeber "Mehr als vergesslich" finden Sie viele Tipps aus



Kostenlose Bestellung

Bestellen Sie Ihre kostenlosen Hilfswerk-Ratgeber unter Tel. 0800 800 820 (gebührenfrei) oder unter office@hilfswerk.at

der Praxis, damit Sie den fordernden Alltag mit einem Menschen mit Demenz besser meistern können. Der Hilfswerk Pflegekompass bietet Wissenswertes über Gesundheit, Krankheit und Älterwerden sowie zu Fragen wie z.B. was bei der Entlassung aus einem Spital zu beachten ist oder welche Unterstützungsmöglichkeiten es gibt. <



BIO CBD HANFPRODUKTE

direkt vom burgenländischen Hersteller





NATURAL EIGHT

Boo Marthertrakt

Boo Marthertrak

Die biozertifizierten CBD Öle von BioBloom tragen aufgrund ihrer Qualität das AC-Gütesiegel des unabhängigen Patientenvereins ARGE CANNA. Basis aller Bio Hanfprodukte sind die gesunden Pflanzen von den BioBloom-Feldern.

100% naturrein und ohne Zusatzstoffe Für mehr Wohlbefinden, innere Balance und Vitalität!



alle Produkte sind im Onlineshop **www.biobloom.at** sowie telefonisch **+43 664 88 74 77 10** erhältlich.

Notruftelefon: Sicher zu Hause und unterwegs

Rasche Hilfe. Das Notruftelefon steht für Sicherheit für die Benutzerinnen und Benutzer. Im Notfall werden per Knopfdruck die Fachleute des Hilfswerks alarmiert und es wird umgehend Hilfe organisiert.

Wenn ein Notfall eintritt, ist das Notruftelefon des Hilfswerks der Schutzengel: Ein Druck auf den Sender genügt und sofort wird eine Verbindung zur rund um die Uhr erreichbaren Hilfswerk-Notrufzentrale hergestellt. Da wichtige Daten der Kundinnen und Kunden vorgemerkt sind, können die Mitarbeiter/innen rasch und gezielt Hilfe organisieren. Egal ob Wochenende, Feiertag oder mitten in der Nacht: Binnen kurzer Zeit können die angegebene Vertrauensperson oder die Rettung zur Stelle sein.

Überall sicher unterwegs

Die Nutzerinnen und Nutzer sind mit ihrem Notruftelefon auch daheim, bei Spaziergängen, bei der Gartenarbeit oder bei Einkäufen sicher unterwegs. Denn im letzten Jahr wurde das Angebot um das mobile Notruftelefon erweitert. Dieses ist für aktive Seniorinnen und Senioren geeignet, die gerne unterwegs sind und dabei das gute Gefühl der Sicherheit genießen möchten! Stemmen oder Bohren sind bei der Montage übrigens nicht notwendig: Das Notruftelefon lässt sich einfach aufstellen und anstecken. Fast 6.500 Kundinnen und Kunden in ganz Österreich werden von der Hilfswerk-Notrufzentrale betreut. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in



der Notrufzentrale sind professionell geschult, krisenerprobt und wissen genau, wie sie in heiklen Situationen rasch die richtige Hilfe organisieren. 24.000 Notrufe trafen im gesamten letzten Jahr hier ein. Neunmal täglich wurde im Durchschnitt ein Rettungsdienst alarmiert. 100.000 Minuten wurde 2019 von den

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hilfswerk-Notrufzentrale in Sachen Sicherheit telefoniert.

Nähere Informationen

Sicherheit ist nur einen Anruf entfernt! Wir beraten Sie gerne kostenlos unter 0800 800 408 oder www.hilfswerk.at









HARNKATHETERPFLEGE

MIT URO-TAINER® SUBY G

Die Blasenspüllösung mit Zitronensäure gewährleistet den optimalen Abfluss des Harns und verhindert Krustenbildung im Katheter

Rasch und steril anwendbar – einfach 5 Minuten einwirken lassen! Kontaktieren Sie uns unter **0800 312 478** für ein Beratungsgespräch durch diplomiertes Fachpersonal

24-Stunden-Kurzzeitbetreuung

Unbürokratisch. Willkommene Auszeit für pflegende Angehörige und ideal, diese bewährte Form der Betreuung zu Hause auszuprobieren – auch für einen kurzen Zeitraum.

Frau M. betreut seit mehr als zwei Jahren unter Mithilfe ihres Ehemannes die Schwiegermutter zu Hause. Nun steht der Schulbeginn vor der Tür und damit die Umgewöhnung der Zwillinge vom Kindergarten in den Schulalltag. Zeitgleich findet eine längere Dienstreise von Frau M.'s Ehemann statt. Alleine schafft Frau M. die Betreuung der Schwiegermutter dann nicht mehr, noch dazu, wo sich ihr Gesundheitszustand in den letzten Wochen stark verschlechtert hat.

Die Tage, an denen sich die beiden Ehepartner von den Betreuungsverpflichtungen freispielen können, lassen sich an einer Hand abzählen, denn dazu muss jedes Mal die Schwester von Frau M. anreisen, die es aus familiären Gründen an das andere Ende von Österreich verschlagen hat. Aber Anfang September hat sie selbst jede Menge Arbeit und kann dieses Mal nicht einspringen.

Rasche und unbürokratische Hilfe zur Entlastung

Die Organisation von Ersatzbetreuung bereitet den beiden jedes Mal aufs Neue Kopfzerbrechen. Nicht zuletzt durch die starke Medienpräsenz während der Coronakrise sind sie auf die 24-Stunden-Betreuung aufmerksam geworden und beim weiteren Recherchieren rasch darauf gekommen, dass es diese auch zur Überbrückung bei Urlauben pflegender Angehöriger oder anderen Situationen gibt, in denen man für kurze Zeit eine



Rund-um-die-Uhr-Betreuung benötigt. "Es war uns sehr wichtig zu wissen, dass die Schwiegermutter bestmöglich betreut wird und Betreuungsqualität bei der Vermittlungsagentur an oberster Stelle steht. So sind wir sehr schnell auf das Hilfswerk gestoßen, da das Hilfswerk nicht nur das Österreichische Qualitätszertifikat für Vermittlungsagenturen in der 24-Stunden-Betreuung trägt, sondern auch vom Verein für Konsumenteninformation ausgezeichnet wurde. Das schafft Vertrauen."

Sollte sich die 24-Stunden-Betreuung bewähren und ihre Schwiegermutter ebenfalls zufrieden sein, dann können Frau und Herr M. früher oder später auch über eine dauerhafte 24-Stunden-Betreuung nachdenken. Und dann hätte man bereits Erfahrungswerte, die einen derartigen Schritt wesentlich erleichtern würden.





Tipp: Förderung beantragen!

Für die Kurzzeitbetreuung kann eine Förderung für pflegende Angehörige in Anspruch genommen werden. Der Antrag wird beim Sozialministeriumservice gestellt. Nähere Informationen unter sozialministeriumservice.at

Wir informieren gerne

Für alle Informationen, Beratung und Fragen rund um die 24-Stunden-Betreuung des Hilfswerks rufen Sie bitte die Servicehotline 0810 820 024 (Mo–Do 8–16 Uhr, Fr 8–14 Uhr) zum Ortstarif. Weiter Informationen erhalten Sie unter 24stunden@hilfswerk.at oder im Internet auf 24stunden.hilfswerk.at

GROSSE HILFE, GANZ NAH





WOHNGEMEINSCHAFTEN FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN

mit mobiler Betreuung

Ab € 400,- pro Monat für Wohnen und Infrastruktur





Information und Beratung:

Wiener Hilfswerk, Tel.: +43 1 512 36 61-2360 oder -2215

E-Mail: swg@wiener.hilfswerk.at

www.wiener.hilfswerk.at

Nicht allein sein

Seniorenwohngemeinschaften. Sozialarbeiter/innen unterstützen künftige und aktuelle Bewohner/innen der Wiener Hilfswerk Seniorengemeinschaften nach dem Motto "so viel Unterstützung wie nötig und so viel Unabhängigkeit wie möglich".

"Ich fühle mich so einsam!" – hört man die Person am anderen Ende der Telefonleitung flüstern. Anrufe wie diese erhalten wir häufig - in den letzten Monaten noch häufiger. Die Corona-Pandemie hat viele ältere Menschen vor große Herausforderungen gestellt. Die getroffenen Schutzmaßnahmen brachten oftmals zwei Seiten einer Medaille mit sich: Sicherheit und Schutz, aber auch Isolation und Einsamkeit. Ausgangsbeschränkungen, die Vermeidung von Familienzusammenkünften und Treffen im öffentlichen Raum führten bei vielen älteren Menschen zu einer Verstärkung der Gefühle des "Alleinseins".

Selbstbestimmtheit in gemeinschaftlicher Umgebung

Ein möglicher Weg raus aus der Isolation und Einsamkeit für ältere Menschen kann der Einzug in eine Seniorenwohngemeinschaft sein. Wir Sozialarbeiter/innen unterstützen interessierte Personen dabei von Anfang an, um einen gelingenden Start im neuen Zuhause gewährleisten zu können. Sei es bei der Abklärung der Förderansprüche beim Fonds Soziales Wien oder bei der Organisation eines Transports, um sein liebgewonnenes Hab und Gut mit in die neuen, eigenen vier Wände bringen zu können: Wo nötig, stehen wir zur Seite. In der Seniorenwohngemeinschaft erhält man die Möglichkeit, eigenständig zu entscheiden: "Ziehe ich gerade die Gesellschaft von Mitbewohnern und Mitbewohnerinnen vor oder genieße ich lieber ein spannendes Buch in meinem Zimmer?"



Die Seniorenwohngemeinschaft-Sozialarbeiterinnen stehen mit Rat und Tat zur Seite.

Sicherheit in unsicheren Zeiten

Zu wissen, nicht alleine zu sein, so viel professionelle Unterstützung wie nötig und dennoch so viel Unabhängigkeit wie möglich zu erhalten, bietet den Menschen Sicherheit. Eine Sicherheit, die vor allem in diesen unsicheren Zeiten so wichtig ist. Besonders schön ist es für uns Sozialarbeiter/innen zu beobachten, wie anfangs noch eher zurückgezogene Personen innerhalb kürzester Zeit aufblühen, sich neue Freundschaften entwickeln oder sogar lang verborgene Talente und Hobbys wieder zum Vorschein kommen und ausgelebt werden.

Bei unseren Hausbesuchen beraten wir die Bewohner/innen in sozialrechtlichen Angelegenheiten, unterstützen

bei der Geltendmachung von Ansprüchen, koordinieren die Vernetzung von Angehörigen, Ärztinnen und Ärzten und anderen Institutionen oder organisieren gemeinsame Feste und Ausflüge. Eines kommt dabei niemals zu kurz: ein offenes Ohr für die Sorgen, Ängste und Freuden unserer Bewohner/innen zu haben. Die Arbeit von uns Sozialarbeiter/innen in den Seniorenwohngemeinschaften erstreckt sich von A wie Anträge stellen bis Z wie Zusammenhalt stärken – unsere Aufgabenbereiche sind genauso vielfältig und facettenreich wie der Mensch selbst. Und eines ganz bestimmt nicht: langweilig. < Stefanie Jury, BA, MA

Sozialarbeit Seniorenwohngemeinschaften Stefanie.jury@wiener.hilfswerk.at

Herzlichen Dank!

Unterstützung. Wir sind sehr dankbar, dass Sie uns als Privatperson gemeinsam mit unseren Kooperationspartnerinnen und -partnern in dieser besonders herausfordernden Zeit so engagiert unterstützen. Sei es durch Ihre Spenden oder aber auch durch private Hilfsaktionen. Dass "Zusammenhalt zählt", ist dank Ihrer Hilfe deutlich spürbar – VIELEN HERZLICHEN DANK!



Gastrogutschein-Aktion der Stadt Wien

Das Wiener Hilfswerk bedankt sich sehr herzlich bei allen Einzelpersonen und Familien, die ihre von der Stadt Wien zugesandten Gastro-Gutscheine in unseren Nachbarschaftszentren gespendet haben, damit wir sie an bedürftige Menschen weiterleiten. Die Gutscheine kommen Einzelpersonen und Familien zugute, die im Rahmen der Wohnungslosenhilfe und in den Nachbarschaftszentren betreut werden. VIELEN HERZLICHEN DANK!

BMW hilft helfen

Im Namen unserer Einsatzkräfte danken wir Frau Bundesministerin Margarete Schramböck und BMW Österreich für drei PKW, die für Spezialeinsätze während der Corona-Krise zur Verfügung gestellt wurden. DANKE SCHÖN!

Geburtstagsspende

Die Hilfswerk Nachbarschaftszentren bedanken sich für die Geburtstagsspende von Stadtrat Dr. Markus Wölbitsch. Die Spende wird für notwendige technische Ausstattung der Nachbarschaftszentren verwendet. VIELEN DANK!



Wiener Hilfswerk Spender/innen-Betreuung

Bitte unterstützen Sie unsere soziale Arbeit mit Ihrer Spende, vielen Dank!

- **Spender/innen-Betreuung:** Florence Gross Wiener Hilfswerk Tel.: 01/512 36 61-1640, E-Mail: florence.gross@wiener.hilfswerk.at
- Spendenkonto lautend auf "Wiener Hilfswerk" bei Erste Bank IBAN: AT58 2011 1284 4290 7831, Kennwort: z. B. "LernCLUB"
- Spenden-Erlagschein via Wiener Hilfswerk, Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien.
 Tel.: 01/512 36 61-1640, E-Mail: spenden@wiener.hilfswerk.at
- Online spenden via www.wiener.hilfswerk.at/spenden





LernCLUBs der Nachbarschaftszentren

Lernhilfe. Mehr als 300 Kinder zwischen 6 und 15 Jahren erhalten in unseren LernCLUBs individuelle Lernhilfe und werden damit auf die schulischen Herausforderungen vorbereitet.

Die Nachfrage nach unseren LernCLUBs ist auch während der Covid-19 Pandemie ungebrochen hoch, sodass wir den Bedarf nur schwer decken können und die Wartelisten leider sehr lang sind. Um unser Angebot in Zukunft verstärkt online ausbauen zu können, sind die LernCLUBs der Wiener Hilfswerk Nachbarschaftszentren dringend auf Spenden angewiesen. Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie Kindern aus finanziell benachteiligten Verhältnissen eine individuelle Lernhilfe. Kinder dürfen nicht die Verlierer der Krise sein! Wir setzen uns mit aller Kraft für sie ein.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie Kinder wie Melinda mit individueller Lernhilfe in einem unserer sechs LernCLUBs in Wien. DANKE!





KOMMENTAR

Dir.ⁱⁿ Sabine Geringer, MSc, MBA Geschäftsführerin des Wiener Hilfswerks

Sicherheit in unsicheren Zeiten

"Nix ist fix" – selten war dieser Ausspruch gültiger als in diesen von Corona geprägten Zeiten. So mussten und müssen wir geplante Aktivitäten und Veranstaltungen absagen, den Betrieb von Einrichtungen an die jeweiligen Corona-Regeln anpassen und flexibel auf die jeweiligen Herausforderungen reagieren. Gewohnte Angebote und Abläufe sind plötzlich nicht mehr möglich, dafür aber rasche Lösungen für neue Problemstellungen gefragt.

Liebe Leserinnen und Leser!
Wer das Wiener Hilfswerk kennt,
weiß, dass situationsgerechtes
Handeln zu unseren Stärken zählt.
Niemand kann die Entwicklungen der
kommenden Monate voraussagen,
eines ist aber sicher: Wir im Wiener
Hilfswerk tun alles erdenklich Mögliche, um unsere wichtigen sozialen
Aufgaben zu erfüllen – sei es die
Unterstützung von Kindern aus
bildungsfernen Schichten oder die
Versorgung von Menschen in Not.

Helfen Sie bitte mit, dass wir Menschen, die es brauchen, ein bisschen Sicherheit in diesen unsicheren Zeiten geben können. Für Ihre Unterstützung danke ich Ihnen von ganzem Herzen!

Mit lieben Grüßen Ihre Sabine Geringer

Sie ALLE helfen uns helfen. Daher an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an alle genannten und nicht genannten Unterstützer/innen!

E2+0: :0+0

Nachbarschaftstag 202

Nachbarschaftszentren. Unter dem Motto "Auf gute Nachbarschaft" luden die Hilfswerk Nachbarschaftszentren und weitere Wiener Organisationen am 5. Juni mit vielfältigen Aktionen zum diesjährigen Nachbarschaftstag ein.

Aufgrund der Bestimmungen zum Coronavirus fiel das Fest des nachbarschaftlichen Miteinanders zwar anders, aber genauso feierlich wie in den Vorjahren aus. Den Auftakt machte am 3. Juni Meidling-Bezirksvorsteher Wilfried Zankl am Meidlinger Platzl. Er betonte die Bedeutung eines guten und respektvollen Zusammenlebens: "Nachbarschaft heißt mehr als nur nebeneinander wohnen. Es heißt miteinander leben, aufeinander Rücksicht nehmen und gemeinsam gestalten."

Masken für Wien

Bewohner/innen Wiens nähten für den 5. Juni Tausende Mund-Nasen-Schutz-Masken. Mit dabei waren auch die Nähgruppen der Nachbarschaftszentren oder der MA 17 – Integration und Diversität. Die Masken wurden mit

dem Motto "Auf gute Nachbarschaft" beklebt und am 5. Juni einem Nachbarn oder einer Nachbarin als Zeichen eines solidarischen Miteinanders übergeben. Am Nachbarschaftstag luden viele Organisationen mit "Coronagerechten" Aktionen zum Mitmachen ein. Die Wiener Jugendzentren gestalteten Pflückzäune, an denen vorbeigehende Menschen schöne Botschaften, Rezepte oder Sprüche "pflücken" konnten. Die Agenda Favoriten diskutierte bei einem Podcast das Thema Nachbarschaft. Das Wiener Rote Kreuz, die PensionistInnenklubs und die Hilfswerk Nachbarschaftszentren verteilten außerdem mehr als 6.000 Postkarten, mit denen ein lieber Gruß in das Postkasterl der Nachbarinnen und Nachbarn geworfen werden konnte. Sigrid Karpf, Leiterin des Hilfswerk Nachbarschaftszentrums 22



Bürgermeister Dr. Michael Ludwig übernahm den Ehrenschutz und präsentierte den Sticker mit dem diesjährigen Motto.

und Ansprechpartnerin für den Nachbarschaftstag in Wien, freute sich über die Kooperation mit zahlreichen Partnerorganisationen: "Der Nachbarschaftstag wird erst durch das enge Zusammenspiel vieler Wiener Organisationen und Einzelinitiativen möglich. Dadurch wird er lebendig und erreicht Menschen in ganz Wien. Danke an alle Mitwirkenden." <

DI Philipp Asamer Hilfswerk Nachbarschaftszentren Stadtteil- und Medienarbeit philipp.asamer@wiener.hilfswerk.at



Auftakt zum Nachbarschaftstag 2020 am Meidlinger Platzl mit Bezirksvorsteher Wilfried Zankl.



Nachbarschaftstag 2021

Die Hilfswerk Nachbarschaftszentren suchen für den Nachbarschaftstag 2021 wieder Einzelinitiativen und Organisationen, die mit ihrer Idee gute Nachbarschaft fördern und stärken wollen. Die Website **www.nachbarschaftstag.at** ist dabei die Drehscheibe für Informationen zur Teilnahme. Alle stattgefundenen Aktionen 2020 und eine Rückschau mit Bildern sind dort ebenfalls zu sehen.

20 Jahre beste Nachbarschaft

Jubiläum. Das Hilfswerk Nachbarschaftszentrum Leopoldstadt leistet seit 20 Jahren wichtige Stadtteilarbeit. Gefeiert wurde unter dem Motto "Zwei Tage voller Nachbarschaftlichkeit und guter Gedanken".



Im August feierte das Nachbarschaftszentrum 2-Leopoldstadt (NZ2) zwei Jahrzehnte voller Aktivitäten im Stadtteil, spannender Herausforderungen und gemeinsam umgesetzter Ideen mit Freiwilligen und Bewohnerinnen und Bewohnern aus der Nachbarschaft. Unter dem Motto "Zwei Tage voller Nachbarschaftlichkeit und guter Gedanken" lud das NZ2 am 10. und 11. August die Besucher/innen dazu ein, einer Nachbarin oder einem Nachbarn eine Freude zu bereiten oder einen kleinen Wunsch zu erfüllen. Dies reichte von Gassi gehen mit dem Hund oder Blumen gießen bis hin zur Einladung zu Kaffee und Kuchen. Wer an den beiden Tagen Ideen und Inspiration suchte, konnte im Zentrum an einem Wunschbaum "kleine Freuden" ziehen und diese mit einem Nachbarn oder einer

Nachbarin teilen. Das Team des NZ2 schenkte den Besucherinnen und Besuchern eine Blume – natürlich mit Sicherheitsabstand.

Persönliche Geschichten

Den kreativen Abschluss fand das 20-Jahr-Jubiläum mit einem bunt gestalteten Schaufenster, das mit schönen und persönlichen Geschichten von Besucherinnen und Besuchern aus dem Zentrum, mit inspirierenden Ideen zum Glücklichsein und mit Geburtstagswünschen gestaltet war. Auch Leopoldstadt-Bezirksvorsteherin Ursula Lichtenegger gratulierte dem NZ2 zu zwei Jahrzehnten professioneller Stadtteilarbeit. Die Geschichten, Ideen und Glückwünsche blieben einige Zeit im Schaufenster für alle sichtbar und regten in der Nachbarschaft zu positiven Gedanken an. < DI Philipp Asamer Hilfswerk Nachbarschaftszentren Stadtteil- und Medienarbeit

philipp.asamer@wiener.hilfswerk.at

Corona-Hilfsdienste

Die Hilfswerk Nachbarschaftszentren reagierten mit neuen Hilfsdiensten auf viele durch Corona entstandene Problemlagen und konnten diese lösen. Hier ein erstes Resümee für die Zeit von Mitte März (Beginn des Lockdowns) bis Mitte Juli 2020:

- 11.000 telefonische Hilfestellungen und Informationsabgaben
- 3.000 Krisen- und Beratungsgespräche
- 2.000 Einkäufe und Medikamentenabholungen durch Freiwillige und Zivildiener Informationen zu den Corona-Hilfsdiensten: www.nachbarschaftszentren.at/corona

Denksport für Jung und Alt

Unsere beliebte Rätselseite von Mag. Martin Oberbauer, Psychologe und Gedächtnistrainer. Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie eines von 3 Büchern "Gehen auf alten Wegen" von Martin Burger.

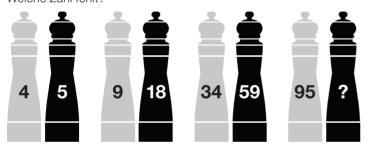
1. SALZ

Streichen Sie im folgenden Buchstabensalat so rasch wie möglich alle Buchstaben, die NICHT im Wort SALZ vorkommen:

SATZLWASLULDSAOLZAPALSZBSLAHSNL ASTLAZSXSLMLALSDALSOSLABASLASRS ESLAZCZSZLASDFLASLZRELADASLFGLA SZUALOAPSIANADLASZLWDALSULZOADZ SLKALSRZWLOASUSNAGALZSAPAELZAS



Welche Zahl fehlt?



3. PFEFFER

Dieses Gewürz kommt je nach Erntezeitpunkt und Nachbehandlung in den Farben Grün, Weiß, Schwarz und Rot vor.

Drehen Sie die Zeitschrift um 90 Grad gegen den Uhrzeigersinn und finden Sie dann – in dieser ungewöhnlichen Leseposition – heraus, welche Farben im folgenden Text versteckt sind:

Gernot Busch war zur Gründung der Grottenbahn zu spät gekommen und jeder weiß natürlich warum. Er gab launig bekannt, in Rosa Violetta Braun verliebt zu sein, und ging raus, um seinem Engel bei dieser Gelegenheit ganz locker einen Heiratsantrag zu machen.

An das Wiener Hilfswerk, Redaktion Hand in Hand, Schottenfeldgasse 29, 1072 Wien;

Kennwort "Denksport"

oder E-Mail an: kommunikation@wiener.hilfswerk.at

Ja, ich möchte ein Exemplar "Gehen auf alten Wegen" gewinnen.

Die Bücher wurden uns freundlicherweise von Styria Buchverlage zur Verfügung gestellt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Vorname:	
Name:	
Straße/Hausnummer:	
PLZ/Ort:	

Senden Sie diese Seite mit den eingetragenen Lösungen bis 2. Oktober ein und gewinnen Sie! (Auflösung im nächsten Heft)

Auflösung aus dem letzten Heft:

1. 12 x € 2,50 = € 30 pro Markttag. € 1.170 : € 30 = 39 Markttage. **2.** Lösungen sind z.B. <u>Klara</u>pfel, K<u>anton</u>, T<u>anne</u>, Schl<u>inge</u>, S<u>irene</u>, Motto, K<u>urs</u>.

Wir gratulieren den Gewinner/innen der Bücher "Schenk. Das Buch".

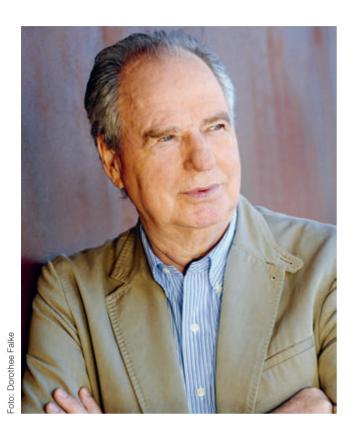
Gedächtnistraining

In den 10 Nachbarschaftszentren des Wiener Hilfswerks (Adressen S. 29) wird heiteres Gedächtnistraining in geselliger Runde angeboten. Die Teilnahme ist gratis. Termine und Informationen erhalten Sie im jeweiligen Nachbarschaftszentrum bzw. unter

www.nachbarschaftszentren.at







Ein Gentleman in Film und Theater

Künstlergespräch. Das distinguierte Lächeln und die feine, zurückhaltende Sprache charakterisieren eine Persönlichkeit, die seit Jahrzehnten in Kinofilmen und Fernsehserien das Publikum begeistert. Friedrich von Thun verkörpert charmante Herren, deren elitäre Abstammung den gesellschaftlichen Rahmen repräsentiert, wie z.B. den Sektionschef Leonidas Tachezy in Franz Werfels "Die blassblaue Frauenschrift" unter der Regie von Axel Corti. Michael Ellenbogen traf den Schauspieler zum Gespräch.

Ihre frühe Kindheit war von Vertreibung und Entbehrung geprägt. Welche Erinnerung haben Sie an diese Zeit?
Friedrich von Thun: Ich erinnere mich an die Baracken. Jedoch habe ich das nicht so schmerzhaft in Erinnerung. Meine Mutter arbeitete im Wald und mein Vater in einer Ziegelei. Ich besaß ein Dreirad, das nicht immer funktionsfähig war. Der Hunger prägte den Alltag, doch meine Mutter brachte uns durch.

Auf dem Gut Ihrer Eltern, in der mährischen Ortschaft Kvasice, erblickten Sie das Licht der Welt. Existiert das Anwesen noch? Ja, das Schloss Kwassitz existiert und

gehört dem tschechischen Staat. Das Gebäude wurde renoviert. Mein älterer Bruder und ich wurden zu einem Rundgang eingeladen. Die Besichtigung berührte mich sehr.

Ihre Schulzeit verbrachten Sie im Abteigymnasium Seckau und dort entdeckten Sie Ihre Leidenschaft für moderne Musik und Theater. Haben Sie sich damals entschieden, den Schauspielberuf zu ergreifen? Am Ende eines Schuljahres wurde immer ein Stück einstudiert. Einer der Lehrer besetzte mich regelmäßig. Dieser Umstand weckte meine Spiellaune.

In Ihrer Anfangszeit arbeiteten Sie mit dem Regisseur Axel von Ambesser zusammen. Prägte er Ihre künstlerische Entwicklung? Auf jeden Fall! Mein Vater war verzweifelt, als ich auf Kellerbühnen spielte. Axel von Ambesser besuchte einige Vorstellungen. Er war für mich ein Vorbild. Völlig unprätentiös. In jener Zeit, im Jahr 1964, spielte ich auch erstmals im Film "Lausbubengeschichten", bei dem Helmut Käutner Regie führte.

In den vergangenen Jahrzehnten spielten Sie in vielen deutschen und österreichischen Film- und Fernsehproduktionen mit. Stehen

Sie lieber auf der Bühne oder vor der Kamera?

Ich habe viel Theater gespielt, wie im Stück "Das Konzert" von Hermann Bahr mit Christiane Hörbiger. Beim Film spielt "das intime Verhältnis zu einem technischen Gerät" eine wesentliche Rolle. Bis vor drei Monaten spielte ich gemeinsam mit Peter Weck "Sunny Boys" in der Komödie im Bayrischen Hof in München.

In welcher Bühnen- oder Filmproduktion wird man Sie demnächst sehen können? Ab Mitte Juli drehen wir in Bayern sechs Folgen der Fernsehserie "Zimmer mit Stall", bei der ich mit Aglaia Szyszkowitz vor der Kamera stehe. <

Buchtipp

"Der Sternenmann", ein Kinderbuch von Max von Thun und Marta Balmaseda, arsEdition, 2018

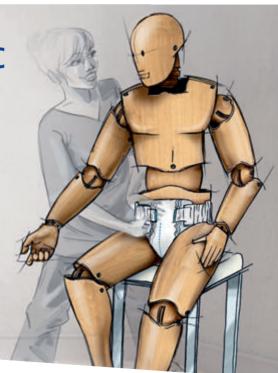


MoliCare® Premium Elastic

Das neue Inkontinenz-Produkt mit Elastic-Fix-System, der Kombination aus patentierten, dehnbaren Seitenteilen und handlichen, wiederverschließbaren Klett-Klebestreifen.

Beste Pflege. Ganz einfach.





Optimale Passform und Auslaufschutz in jeder Position.

www.molicare.at





NEU

Firma, Name

Straße, PLZ/Ort

Ja, ich möchte ein gratis Musterpaket von MoliCare® Premium Elastic zugeschickt bekommen.

Bitte senden Sie den Gutschein an: PAUL HARTMANN Ges.m.b.H., IZ NÖ-Süd, Straße 3, Objekt 64, 2355 Wr. Neudorf oder bestellung@at.hartmann.info

Tagesmutter/Tagesvater: Ein Beruf mit vielen Möglichkeiten

Kinderbetreuung. Das Berufsbild Tagesmutter/-vater hat sich in den letzten Jahrzehnten immer mehr gewandelt. Eine Anstellung als Tagesmutter/-vater beim Wiener Hilfswerk bietet viele Vorteile.

Kinderbetreuung bei der Tagesmutter oder dem Tagesvater bietet eine ideale Kombination aus familienähnlicher und doch professioneller Betreuung und hat sich vor allem für die Kleinsten als eine gute Ergänzung zu institutionellen Einrichtungen etabliert.

Die Kinder werden in kleinen Gruppen bis maximal fünf Kinder betreut – so kann bestens auf deren Bedürfnisse eingegangen werden. Das durchschnittliche Alter der Tageskinder liegt zwischen 6 Monaten und 3,5 Jahren. Vor allem für ganz junge Kinder ist der kleine und familiäre Rahmen in der Wohnung der Tagesmutter/des Tagesvaters eine gute Möglichkeit und unterstützt Eltern bei der Rückkehr in den Beruf.

Beruf Tagesmutter/-vater

Unsere Tagesmütter/-väter und ihr privater und beruflicher Hintergrund sind sehr vielfältig. Von der Jungmama, für die dadurch die frühzeitige Rückkehr in eine Berufstätigkeit möglich ist, bis hin zum Quereinsteiger, aus einem anderen Berufsfeld kommend, ist alles vertreten. Für Väter und Mütter mit jungen Kindern bietet der Beruf Tagesmutter/-vater eine besonders gute Möglichkeit, um Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren, denn das eigene Kind kann mitbetreut werden und auch die Wegzeiten zur Arbeitsstelle entfallen.

Voraussetzungen

Die Betreuung von Kindern bei Tageseltern ist im Wiener Tagesbetreuungsgesetz (WTBG) und in der Wiener



Tagesbetreuungsverordnung 2016 (WTBVO 2016) geregelt. Tageseltern benötigen für das Anbieten und Ausüben der Tagesbetreuung eine Bewilligung des Magistrates:

- 1. abgeschlossene Ausbildung als Tagesmutter/-vater
- 2. gültige Tagesbetreuungsbewilligung des Amtes für Jugend und Familie https://www.wien.gv.at/amtshelfer/gesellschaft-soziales/magelf/bewilligungsverfahren/tagesmutter-tagesvater.html

Als Tagesmutter/-vater beim Wiener Hilfswerk sind Sie angestellt und profitieren von den Vorteilen, die eine große Organisation bietet. Sie erhalten bei der Berufsausübung administrative Unterstützung in Bezug auf Vertragsabwicklung, Rechnungen, Mahnwesen usw. Außerdem stehen Ihnen Fachberater/innen zur Verfügung, die Sie in pädagogischen Angelegenheiten beraten. Zusätzlich gibt es für unsere Tagesmütter und -väter ein angepasstes Fortbildungsprogramm.

Wenn Sie gerne mit Kleinstkindern im eigenen Haushalt arbeiten möchten, pädagogische Vorerfahrung haben und/oder bereit sind, neue Erfahrungen zu machen, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung! <

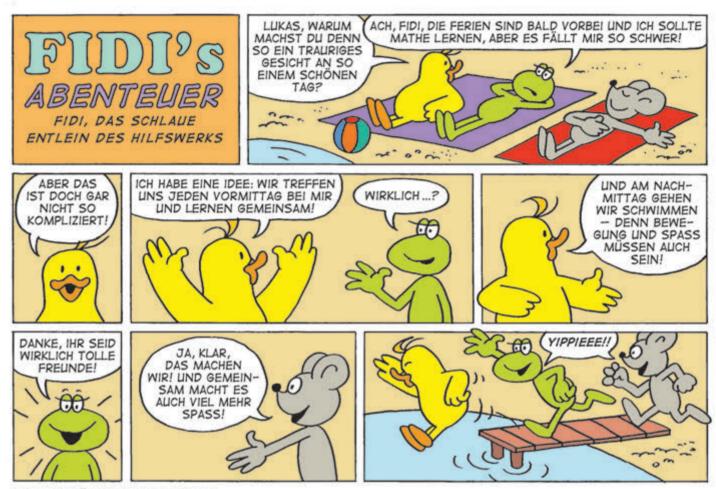
Mag. Petra Kremser Stv. Abteilungsleitung Kinderbetreuung Petra.kremser@wiener.hilfswerk.at

Kontakt

Wiener Hilfswerk, Abteilung Kinderbetreuung Tel.: +43 1 512 36 61 6099 Mail: kinderbetreuung@wiener.hilfswerk

www.hilfswerk.at/wien/kinder/kinder-jugend/tagesmuetter-vaeter/

KINDER & JUGEND HILFSWERK



O HILFSWERK ÖSTERREICH / WILLI SCHMID

Buchtipp: Gehen auf alten Wegen

Wanderwege in die Vergangenheit: Auf den Spuren der Römer,

Pilger und Händler. Wo in alten Zeiten blühender Handel und stetes Treiben herrschte, finden sich heute noch malerische Wanderwege quer durch Niederösterreich. Anhand verwitterter Wegmarkierungen und alter Karten begeben wir uns auf die Suche nach längst vergangenen Zeiten. Martin Burger hat die alten Wege erforscht, rekonstruiert und in 30 lohnenden und erlebnisreichen Wanderungen zusammengefasst. Er nimmt die Leser/innen mit auf seine Erkundungen durch Niederösterreich und zeigt uns, wie das Leben in Bewegung in früherer Zeit aussah. Die malerischen Wanderungen führen Sie zum Beispiel zum Straßenthaler Ruinenweg, wo Sie die Ruine Falkenberg bestaunen können, über den Polansteig, über dem das wunderschöne Schloss Greillenstein thront, bis hin zur Venediger Straße, wo Sie auf dem Gipfel des Großen Otters die Bucklige Welt überblicken können. • 30 Touren auf alten Wegen durch Niederösterreich: Römerwege, Bernsteinstraße,

Ruinenwanderung: Geschichte hautnah erleben auf historischen Pfaden.

Über den Autor: Martin Burger, geboren 1971, studierte Botanik und Publizistik in Wien und war viele Jahre Redakteur des "Kurier". Seit 2015 ist er stv. Chefredakteur einer medizinischen Fachzeitschrift. Seit er in den 1980ern mit seiner Familie den Zentralalpenweg 02 von Hainburg nach Feldkirch gegangen ist, lässt ihn die Sehnsucht nach der Natur und den Bergen nicht mehr los. Hier spürt Martin Burger jenen Pfaden nach, auf denen wir uns aus der Hektik unserer Tage zurückschleichen können.

Viele weitere Buchtipps finden Sie auf: www.styriabooks.at



Martin Burger: Gehen auf alten Wegen Broschur, 16,8 x 24 cm; 192 Seiten ISBN 978-3-222-13665-8 28 Euro, Styria Verlag

Mehr Geld für die Elementarbildung!

Spracherwerb. Othmar Karas, Präsident des Hilfswerk Österreich, setzt sich für die Bildung der Kleinsten ein und beziffert den zusätzlichen Investitionsbedarf mit rund 1,5 Milliarden Euro. Speziell die Sprachkompetenz soll künftig gestärkt werden.

Das Hilfswerk begleitet in Österreich tagtäglich fast 19.000 Kinder. "Ihre ganzheitliche Entwicklung ist uns ein zentrales Anliegen. Neben den Eltern oder Erziehenden haben Tageseltern, Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen eine besonders verantwortungsvolle Aufgabe in der Anregung der kindlichen Sprachentwicklung sowie in der Förderung ihrer kommunikativen Kompetenzen", sagt Othmar Karas, Präsident des Hilfswerk Österreich, und fährt fort: "Elementarpädagogische Einrichtungen brauchen jedoch deutlich mehr Personal, damit Kinder sprech- und sprachfit werden und sie das Rüstzeug für die weitere Bildungslaufbahn erhalten können. Qualitätsvolle Begleitung von Kindern in der Einrichtung heißt, dass pro Tag die Zeit für mindestens ein langes, ausführliches Gespräch, Spiel oder Interaktionsgeschehen mit jedem Kind möglich sein muss."

Ein angemessener Personal-Kind-Schlüssel und überschaubare Gruppengrößen sind dafür Voraussetzung. Je ausgewogener das Verhältnis von betreuten Kindern zu Pädagoginnen bzw. Pädagogen ist, umso vorteilhafter sind die Auswirkungen auf die kognitive und sprachliche Entwicklung sowie das Wohlbefinden von Kindern in den Einrichtungen. Derzeit variiert der Schlüssel Pädagogische Fachkraft-Kind bei Kleinkindgruppen in der Altersstufe der

Zwei- bis Dreijährigen je nach Bundesland zwischen 1:3 und 1:15. Die Empfehlungen von Expertinnen und Experten liegen hingegen bei einem Schlüssel von 1:3 bis maximal 1:8. Nach Schätzungen des Hilfswerks könnte dies mit zusätzlichen 4.000 bis 6.000 Pädagoginnen und Pädagogen in Österreich bewerkstelligt werden.

Bildungsausgaben erhöhen

Die Investition in mehr pädagogische Fachkräfte ist vertretbar, denn aktuell gibt Österreich mit 0,6 Prozent des BIP rund ein Viertel weniger für Elementarbildung aus als der Durchschnitt der OECD-Staaten (0,8 Prozent). Die Spitzenreiter sind die bildungspolitischen Musterländer Schweden und Norwegen mit jeweils zwei Prozent. "Eine Erhöhung der Bildungsausgaben auf ein Prozent des BIP, das entspricht zusätzlichen Investitionen im Ausmaß von rund 1,5 Milliarden Euro, wäre leistbar und würde die Bildungschancen unserer Kleinsten dramatisch erhöhen. Das sind wir unseren Kindern und der Zukunft unseres Landes schuldig", so Karas abschließend. <



Hilfe vor Ort

Libanon. Hilfswerk International hilft syrischen Flüchtlingen.

"Meine Mama ist eine starke Frau. Aber manchmal, wenn sie glaubt, dass wir alle schon schlafen, höre ich sie weinen."

Die kleine Leyla lebt mit ihrer Mutter Sara und ihren Geschwistern im Flüchtlingslager in Al Marj. Das ist ein kleiner Ort im Libanon, nahe der syrischen Grenze. Leyla kam hier vor 10 Jahren zur Welt. Sie kennt nichts anderes als das Leben auf der Flucht.

Den syrischen Familien fehlt es hier im Flüchtlingslager an allem: Nahrung ist Mangelware, Trinkwasser ist kaum vorhanden und auch Hygieneartikel gibt es so gut wie nicht. Seit der Corona-Krise ist die Not noch größer geworden: Die Preise für Lebensmittel sind im Libanon massiv gestiegen, Hunger ist ein ständiger Begleiter der Flüchtlingsfamilien, Hygienemaßnahmen können nicht eingehalten werden.

"Ich kann meine Familie nicht mehr ernähren"

Leylas Mutter, die 37-jährige Sara, ist verzweifelt: "Ich möchte für meine Kinder stark sein. Aber wir haben keine Essensvorräte. Manchmal essen wir tagelang nichts. Auch wenn wir hier in Sicherheit vor dem Krieg in Syrien sind, jeder Tag ist erneut ein Kampf ums Überleben."

Das Hilfswerk International setzt sich seit 2006 für syrische Flüchtlinge im Libanon, aber auch für libanesische Familien aus einkommensschwachen Verhältnissen, ein. "Derzeit brauchen die Familien besonders Nahrung, medizinische Betreuung und Hygieneartikel. Das ist jetzt überlebenswichtig", erzählt Stefan Fritz, Geschäftsführer des Hilfswerk International. "Gleichzeitig wissen





wir, dass ein Großteil der Familien im Flüchtlingslager sich nichts mehr wünscht, als nach Hause zurückzukehren, in ein friedliches Syrien", so Fritz weiter.

Nothilfe und Ausbildung

ofe klinisch

Daher kümmert sich das Hilfswerk International zusätzlich zur Verteilung von Nahrungs- und Hygienepaketen um die Ausbildung von Frauen, insbesondere um Näh- und Alphabetisierungskurse. "Viele Familien sind schon enorm lange hier. Junge Frauen haben oft keine Ausbildung. Wenn sie nach Syrien zurückkehren, brauchen sie eine Starthilfe. Die Nähkurse sind bei den Frauen besonders beliebt, viele von ihnen wollen in Zukunft Schneiderinnen werden. Außerdem helfen die Kurse den Frauen, sich vom tristen Alltag im Flüchtlingslager abzulenken, und etwas Hoffnung zu empfinden." Das Hilfswerk International konnte schon 1.800 Familien im Libanon mit Nahrungs- und Hygienepaketen durch die aktuelle Krise helfen. Abertausende Frauen und Kinder sind immer noch auf sich alleine gestellt und brauchen dringend Hilfe. <



Hilfswerk International

Bianca Weissel
Tel.: 01 40 57 500-112
bianca.weissel@hilfswerk-international.at
www.hilfswerk.at/international
Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien

Ihre Spende sichert Überleben



Lassen wir syrische Flüchtlinge jetzt nicht im Stich! Spendenkonto

IBAN: AT71 6000 0000 9000 1002 Kennwort "Hilfe vor Ort" oder www.hilfswerk.at/international



Überzeugend einfaches Blutdruckmessen

boso-medicus uno ist ein besonders einfaches und verlässliches vollautomatisches Oberarmblutdruckmessgerät der neuesten Generation. Es lässt sich mit nur einem Knopfdruck bedienen. Die intelligente Aufpumptechnik ermöglicht ein sanftes Aufpumpen ohne Nachpumpen. boso-medicus uno speichert zum Vergleich automatisch den letzten Messwert und erkennt Herzrhythmusstörungen während der Messung für die sichere Blutdruckkontrolle. Seit Jahrzehnten vertrauen weltweit Millionen von zufriedenen Anwendern auf präzise Blutdruckmessgeräte von boso.

Weitere Informationen unter <u>www.boso.at</u> Erhältlich in Apotheke und Sanitätsfachhandel







STAFT



Information, Beratung, Service

Das Hilfswerk ist für Sie da! Bestellen Sie noch heute Ihr HILFSWERK ON TOUR Info-Sackerl.

Auch wenn unsere Hilfswerk-Tour in diesem Jahr infolge von Corona an weniger Stationen Halt macht, sind wir für alle Interessierten mit Rat und Unterstützung da. Das bereits legendäre "Info-Sackerl" der Hilfswerk-Tour, mit unseren aktuellen Ratgebern, Informationen rund um Gesundheit, Finanzen und Vorsorge sowie kleinen Überraschungen gibt es nicht nur bei den Stationen vor Ort, sondern wir lassen es Ihnen heuer auch gerne per Post zukommen. Besonders beliebt, vor allem bei Eltern von kleinen Kindern, sind unser Kinderbetreuungskompass und unsere neue Broschüre "Sprechen macht schlauer" unser praktischer Ratgeber über Wissenswertes zur kindlichen Sprachentwicklung, mit zahlreichen Tipps für den Alltag. Besuchen Sie auch unser Webportal www.hilfswerk.at/sprechen-macht-schlauer Die aktuellen Termine zu HILFSWERK ON TOUR finden Sie auf unserer Webseite www.hilfswerk.at

Jetzt gratis bestellen!

Das HILFSWERK ON TOUR Info-Sackerl





Das Hilfswerk setzt bei seiner Jahresinitiative und seinen Fachschwerpunkten auf starke Partner wie Erste Bank und Sparkassen, Wiener Städtische, s Versicherung, Publicare, Allergosan, Essity und B. Braun.







SOMA SOZIALMARKT ERÖFFNET IM 14. BEZIRK

mit vielen Eröffnungsangeboten!

Mittwoch, 4. November 2020, 10.00 Uhr

Adresse: HICKELGASSE 18, 1140 WIEN

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 10.00 bis 16.00 Uhr

Erreichbarkeit: U3/10/49 Hütteldorfer Straße.

10 Reinlgasse/Märzstraße, S45 Breitensee

18 Hickelgasse

Einkaufsberechtigt sind Personen mit SOMA Einkaufskarte (erhältlich im SOMA 7, Neustiftgasse 73–75, 1070 Wien, für armutsgefährdete Menschen mit Wohnsitz in Wien; Vorlage von Dokumenten nötig).

Weitere Informationen:

Wiener Hilfswerk – SOMA Sozialmarkt, T: +43 1 512 36 61-5300, E: soma@wiener.hilfswerk.at





Unsere zehn Nachbarschaftszentren

Lebendige Treffpunkte, wo Menschen einander treffen und miteinander plaudern. Sie sind Orte gegenseitiger Hilfe zwischen Menschen aller Generationen und jeder sozialen Schicht.

Hilfswerk-Nachbarschaftszentren Abteilungsleitung: Michael Eibensteiner, BA

- Nachbarschaftszentrum 2 Leopoldstadt 1020 Wien, Vorgartenstraße 145–157 Leitung: Mag.^a Iris Heinrich
 Tel.: 01/512 36 61-3210, nz2@wiener.hilfswerk.at
- Nachbarschaftszentrum 3 Landstraße 1030 Wien, Barichgasse 8 Leitung: Mag. Jenny Reuter
 Tel.: 01/512 36 61-3260, nz3@wiener.hilfswerk.at
- Nachbarschaftszentrum 6 Mariahilf
 1060 Wien, Bürgerspitalgasse 4–6
 Leitung: Mag.a Jutta Rentmeister
 Tel.: 01/512 36 61-3300, nz6@wiener.hilfswerk.at

- Nachbarschaftszentrum 7 Neubau 1072 Wien, Schottenfeldgasse 29 Leitung: DSA Heidelinde Pelka
 Tel.: 01/512 36 61-3360, nz7@wiener.hilfswerk.at
- Nachbarschaftszentrum 8 Josefstadt 1080 Wien, Florianigasse 24 Leitung: Dr.ⁱⁿ Verena Kauer Tel.: 01/512 36 61-3400, nz8@wiener.hilfswerk.at
- Nachbarschaftszentrum 12 Meidling 1120 Wien, Am Schöpfwerk 31 Leitung: Mag.^a Marianne Rysavy
 Tel.: 01/512 36 61-3450, nz12@wiener.hilfswerk.at
- Nachbarschaftsz. 15 Rudolfsheim-Fünfhaus 1150 Wien, Kardinal-Rauscher-Platz 4 Leitung: Mag.^a Elisabeth Kausek
 Tel.: 01/512 36 61-3500, nz15@wiener.hilfswerk.at

- Nachbarschaftszentrum 16 Ottakring 1160 Wien, Stöberplatz 2 Leitung: Mag.a Verena Mayrhofer Iljić Tel.: 01/512 36 61-3550, nz16@wiener.hilfswerk.at
- Nachbarschaftszentrum 17 Hernals 1170 Wien, Hernalser Hauptstraße 53 Leitung: Mag.^a Eva Bertalan Tel.: 01/512 36 61-3600, nz17@wiener.hilfswerk.at
- Nachbarschaftszentrum 22 Donaustadt 1220 Wien, Rennbahnweg 27/Stg. 3/R1 Leitung: Mag.^a Sigrid Karpf Tel.: 01/512 36 61-3664, nz22@wiener.hilfswerk.at

www.nachbarschaftszentren.at www.facebook.com/NZ7.Neubau www.facebook.com/NZ16.Ottakring www.facebook.com/NZ17.Hernals

Informationen über aktuelle Öffnungszeiten, Angebote und Programmpunkte finden Sie auf der neu gestalteten Website www.nachbarschaftszentren.at

40 Jahre Nachbarschaftszentren

Festschrift. Kostenlose Bestellung.

Vor 40 Jahren wurde das erste der zehn Hilfswerk Nachbarschaftszentren eröffnet (Näheres dazu in der nächsten "Hand in Hand"-Ausgabe). Die neue Festschrift "40 Jahre Nachbarschaftszentren" widmet sich neben einem geschichtlichen Rückblick vor allem der aktuellen Stadtteilarbeit der von der Stadt Wien geförderten Zentren. Stadträte und Bezirksvorsteher/innen kommen in der Festschrift ebenso zu Wort wie Besucher/innen, Freiwillige und Mitarbeiter/innen der Zentren.
Bestellen kann man die kostenlose Festschrift via Mail an nachbarschaftszentren@wiener.hilfswerk.at

Zahlen & Fakten Hilfswerk Nachbarschaftszentren 2019

227.900 Menschen besuchten die 10 Nachbarschaftszentren.

295 Gruppen wurden angeboten.

- **1.365** Veranstaltungen fanden statt.
- **1.342** Freiwillige packten mit an.









Wir sind für Sie da.

Das Wiener Hilfswerk ist ein soziales Dienstleistungsunternehmen, gemeinnützig, überparteilich, mildtätig und überkonfessionell. Unter dem Motto "Miteinander. Füreinander." bieten wir Menschen jene Unterstützung, die sie in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen benötigen.

Wiener Hilfswerk - Zentrale Schottenfeldgasse 29/1, 1072 Wien, Tel.: 01/512 36 61, info@wiener.hilfswerk.at Geschäftsführerin: Dir. in Sabine Geringer, MSc, MBA, Stv.: MMag. Simon Blatzer

Kinderbetreuung

Abteilungsleitung: Anita Koppenhofer-Kaufmann

- Tagesmütter/-väter Tel.: 01/512 36 61-6099
- kinderbetreuung@wiener.hilfswerk.at
- Kindergruppe FIDI Tel.: 01/512 36 61-6099 kinderbetreuung@wiener.hilfswerk.at
- Betriebliche Kinderbetreuung Tel.: 01/512 36 61-6099 kinderbetreuung@wiener.hilfswerk.at

Hilfe und Pflege daheim Abteilungsleitung: Mag.^a Dr.ⁱⁿ Sanita Abaz, BSc, MSc, MEd

 Hauskrankenpflege, Heimhilfe, **Besuchsdienst**

Tel.: 01/512 36 61-2000 hpd@wiener.hilfswerk.at

- Kinderhauskrankenpflege Tel.: 01/512 36 61-2000 hpd@wiener.hilfswerk.at
- Mobiles Palliativteam Leitung: Dr.in Nina Nozar Tel.: 0664/825 96 75 hospiz@wiener.hilfswerk.at
- Tageszentren für Senioren TZŚ Leopoldstadt, Tel.: 01/512 36 61-2400 Leitung: DGKP Karin Marek-Szedenik tzs-02@wiener.hilfswerk.at TZS Währing, Tel.: 01/512 36 61-2500 Leitung: DGKP Ina Löffler
- Senioren-Wohngemeinschaften mit mobiler Betreuung Tel.: 01/512 36 61-2360 oder -2215 swg@wiener.hilfswerk.at

tzs-18@wiener.hilfswerk.at

Notruftelefon - Sicherheit zu Hause Tel.: 01/512 36 61-1511 notruftelefon@wiener.hilfswerk.at

www.wiener.hilfswerk.at





Anerkannte Einrichtung nach den Förderrichtlinien des Fonds Soziales Wien, gefördert aus den Mitteln

Angebote für Menschen mit und ohne Behinderung

Spielothek - Treffpunkt für Kinder (0-12 Jahre) mit und ohne Behinderung und deren Familien

Tel.: 01/512 36 61-2600 Leitung: Doris Kollerics, BA spielothek@wiener.hilfswerk.at

Aktionsraum - Treffpunkt für Jugendliche mit und ohne Behinderung (12-18 Jahre)

Leitung: Mag. Angelika Linder Tel.: 01/512 36 61-2650 aktionsraum@wiener.hilfswerk.at

- Club 21 Treffpunkt für Erwachsene mit und ohne Behinderung (ab 18 Jahren) Leitung: DSA Monika Haider Tel.: 01/512 36 61-2700 club21@wiener.hilfswerk.at
- VAKÖ Verband aller Körperbehinderten Österreichs; Club Sonnenstrahl Tel.: 01/512 36 61-2711 monika.haider@wiener.hilfswerk.at

LICHT INS DUNKEL

Wohnungslosenhilfe Abteilungsleitung: DSA Gernot Ecker

- Betreutes Wohnen Übergangswohnungen für Frauen und Familien Tel.: 01/512 36 61-4000 Leitung: DSA Ingrid Rasl-Brandl, MA bewo@wiener.hilfswerk.at
- Wohnen mit Zukunft Tel.: 01/512 36 61-4300 wozu@wiener.hilfswerk.at
- Sozial Betreute Wohnhäuser für Frauen und Paare, Tivoligasse Tel.: 01/512 36 61-4800 Leitung: DSA Sabine Strobl-Heinrich sobewo12@wiener.hilfswerk.at für Frauen, Bürgerspitalgasse

Tel.: 01/512 36 61-4500 Leitung: **DSA Rosmarie Puntigam**

sobewo06@wiener.hilfswerk.at für Frauen und Männer, Hausergasse

Tel.: 01/512 36 61-4600 Leitung: DSA Robert Haidowatz-Haberbusch

sobewo10@wiener.hilfswerk.at



Gefördert vom Fonds Soziales Wien, aus Mitteln der Stadt Wien

Flüchtlingshilfe und Wohnintegration

- AWAT Grundversorgung und **Betreute Wohnintegration** fluechtlingshilfe@wiener.hilfswerk.at
- Baharat Gemeinnütziges Trainingsprojekt

Veranstaltungs- und Tagungszentrum SkvDome

Leitung: Hannes Wagner Tel.: 01/512 36 61-1411 office@skydome.at

Know-how, passende Räumlichkeiten, multiprofessionelles Personal, barrierefrei.

Hilfe für Benachteiligte

Sozialökonomischer Betrieb (SÖB) Leitung: MMag.ª Gerit Rabitsch

SOMA - Sozialmarkt Neubau Marktleitung: Peter Kohls, MA Tel.: 01/512 36 61-5300 soma@wiener.hilfswerk.at

Haus- und Heimservice

Tel.: 01/512 36 61-2505 oder 5206 heimservice@wiener.hilfswerk.at

Sozialökonomischer Betrieb in Zusammenarbeit mit:



- SOMA Sozialmarkt Ottakring Marktleitung: Peter Kohls, MA Tel.: 01/512 36 61-5400 soma16@wiener.hilfswerk.at
- Karitatives Projekt "Guat beinand" Sachspenden für in Not geratene Menschen Kontakt: DSA Heidelinde Pelka Tel.: 01/512 36 61-3360
- NEW CHANCE -Secondhand mit Sinn Barichgasse 8, 1030 Wien Tel.: 01/512 36 61-5500 new.chance@wiener.hilfswerk.at



"Glücksspiel mit Verantwortung" ist Leitgedanke für alle unsere wirtschaftlichen Aktivitäten. Die gesellschaftliche Verantwortung der Österreichischen Lotterien geht daher weit über den Spielerschutz hinaus. So hat unsere Unternehmensgruppe ein Corporate-Volunteering-Programm für alle MitarbeiterInnen gestartet, das ihnen Zeit für soziales Engagement schenkt. Bei voller Bezahlung stellen wir fünf Arbeitstage im Jahr für freiwillig gewählte Projekte zur Verfügung. Über 800 MitarbeiterInnen haben dieses Angebot bisher angenommen und mehr als 1.200 Einsätze für Organisationen wie Caritas, Hilfswerk, Diakonie, Wiener Tafel, Österreichisches Rotes Kreuz oder den e.motion-Lichtblickhof geleistet. Unsere MitarbeiterInnen erledigen verschiedenste Arbeiten, die dabei anfallen; vom Lebensmittel einsammeln und verteilen bei der Wiener Tafel bis zum Versorgen der Therapiepferde beim e.motion Lichtblickhof.



Das Leben macht es der Haut Ihrer Lieben schwer.

Sie zu pflegen kann aber einfach sein.



Jetzt gratis Infopaket* anfordern!

Wenn Sie sich um einen älteren, geliebten Menschen kümmern, bemerken Sie wahrscheinlich, dass die Haut mit dem Alter empfindlicher wird und langsamer heilt. Wir bei TENA wissen, dass Haut bei Inkontinenz noch anfälliger ist – und wie wichtig es ist, dem vorzubeugen.

Das TENA ProSkin Sortiment hält die Haut trocken, reinigt und schützt und macht es Ihnen so leichter, sich um die empfindliche Haut Ihrer Lieben zu kümmern.

Interessiert? Jetzt gratis TENA ProSkin Infopaket anfordern: www.tena.at/pflege oder unter 08 10 - 30 01 11*

- * Ihr Infopaket enthält die Broschüren TENA ProSkin Pflegeansatz, Tipps für die Pflege Zuhause Informationsmöglichkeiten bei Inkontinenz sowie eine kostenlose Probe der TENA Barrier Cre
 ** 0,02 €/Minute, Mobilfunkpreise können abweichen. Anrufe sind nur aus Österreich möglich.